

Drei Hundedamen übernehmen den Unterricht

DIRMSTEIN: An der Grundschule sollen die Kinder lernen, wie sie mit Tieren richtig umgehen

VON UNSEREM MITARBEITER
JÜRGEN BICH

► Wie gehe ich richtig mit Hunden um? Auch das müssen Kinder erst einmal lernen. In der Dirmsteiner Grundschule gibt es dafür eigene Unterrichtsstunden: Christina Gmähle und Denise Mauz aus Maxdorf erzählen, wie man die Tiere richtig behandelt. Es bleibt nicht bei bloßer Theorie: Die beiden Frauen bringen Hunde mit, die als „Therapiehunde“ für solche Situationen ausgebildet sind.

Es ist ein ganz normaler Morgen, kurz vor acht Uhr. Kinder kommen in den Klassenraum, lärmeln, wuseln herum. Dann ertönt die Klingel, die Lehrerin Alexandra Heidner betritt den Saal, dazu noch zwei weitere Frauen – und drei Hunde. Die Lehrerin stellt Christina Gmähle und Denise Mauz vor, die Kinder reden aufgeregt durcheinander. Sie bilden einen Stuhlkreis und beobachten mit großen Augen die Tiere in der Mitte. Neugierig und aufgeschlossen gehen die Hunde zu ihnen, beschnuppern sie und lassen sich streicheln.

Die rehbraune Windhund-Mix-Hündin Leila ist ein zierliches, kurzhaariges Tier mit betonter „Gesichtsmaske“. Sie ist zehn Jahre alt, mit Kindern sehr erfahren und strahlt Ruhe aus. Daneben steht die sechs Jahre alte schwarz-braun „geströmte“ holländische Schäferhündin Cora. Auch sie ist ausgebildet und verhält sich zutraulich. Etwas nervös und scheu erscheint die Dritte im Bunde, die größte Hundedame Shanna. Die langhaarige graue irische Wolfshündin ist erst 15 Monate alt und noch unerfahren. „Sie ist Azu-



Geduldige Cora: Die Kinder der Klasse 2 a dürfen mit ihr üben, wie man Hunde richtig behandelt.

bi“, sagt die Besitzerin lächelnd – also noch am Lernen, wie die Kinder.

Aufmerksam hören die Kleinen den Frauen zu, die 13 goldene Regeln für den Umgang mit Hunden vorstellen. „Gehe nie zu einem fremden Hund, ohne den Halter zu fragen“, heißt eine. Oder: „Renne nie vor einem

Hund davon; nimm keinem Hund sein Futter weg; erschrecke keinen Hund, etwa durch unsanftes Wecken wenn er schläft; achte auf die Körpersprache.“ Und prompt erlebt ein wuseliges Kind die Praxis, als es unabsichtlich eins der Tiere unsanft anstößt. Beide erschrecken, doch zum Glück

kennt der Hund das schon. Der Fall bleibt ohne schmerzhaftes F

Die Schüler erfahren, dass ein wichtigster Regeln ist, einen Hund zu ärgern oder zu quälen. „Ein vergisst niemand, und niemals Übeltäter“, warnt Denise Mauz, die ihrem Mann im Jahr 2000 in M